

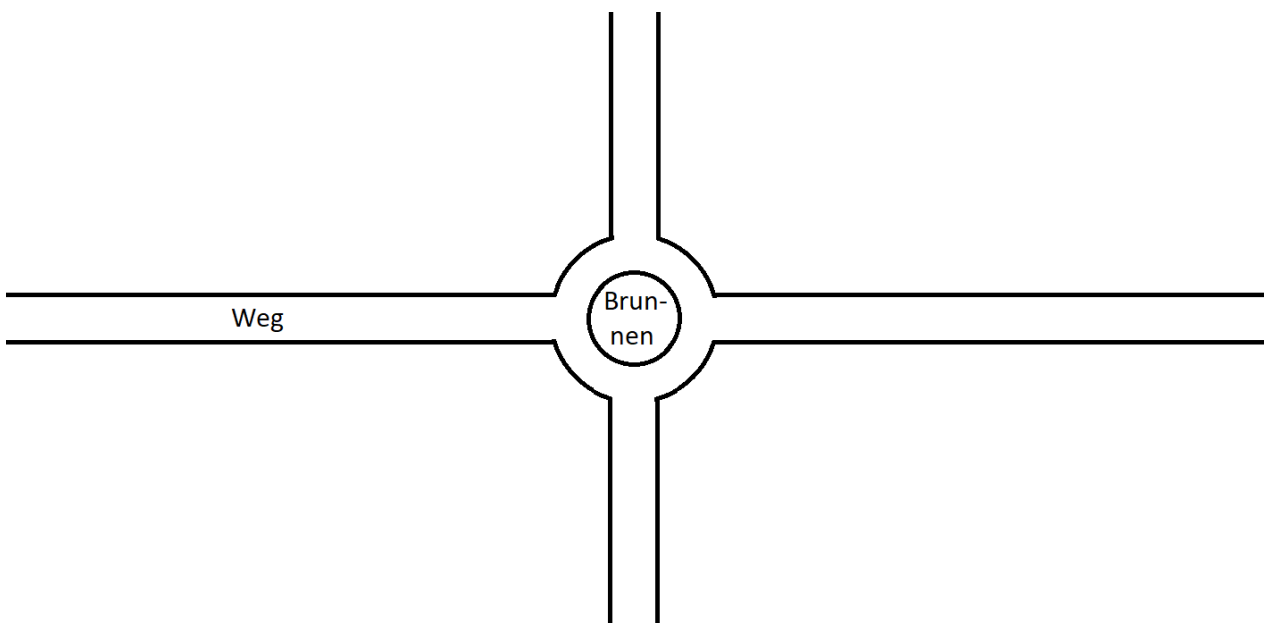
Der kulturgeschichtlichen Epoche **Barock** entspricht auf der politischen Ebene die Zeit des **Absolutismus** (1648-1789). Absolutismus bedeutet, dass ein König in seinem Staatsgebiet als unangefochtener Souverän über alle Untertanen herrschte. Er galt als die Quelle aller Gesetze und konnte darum auch losgelöst (lat. „absolutus“) von allen Gesetzen regieren. Deshalb waren die absolutistischen Fürsten bestrebt, alle Macht des Staates in ihren Händen zu konzentrieren. Dafür standen gut ausgebildete Fachleute als Berater in den verschiedenen Ressorts (z.B. Militär, Wirtschaft oder Recht) zur Verfügung – die Minister.

Die führenden absolutistischen Herrscher Europas waren die Könige von Frankreich und die habsburgischen Kaiser in Österreich; im 18. Jahrhundert gewannen außerdem die preußischen Könige immer mehr an Einfluss. Das repräsentative Zentrum eines absolutistischen Staates bildete ein prunkvoller Hof, an dem oft mehrere hundert Personen als Gäste oder Bedienstete des Königs lebten und sich der Adel des Landes traf. In Deutschland gab es zu dieser Zeit hunderte kleine und mittelgroße Fürstentümer, die miteinander konkurrierten. Sie orientierten sich am Lebensstil, den man am glänzenden Hof des französischen Königs Ludwig XIV. pflegte, indem sie die Architektur und die dortige Lebensweise nachahmten.

Das unangefochtene politische und kulturelle Machtzentrum im Barockzeitalter war der Hof des französischen Königs **Ludwig XIV.**, genannt der „Sonnenkönig“. So wie die Sonne der Mittelpunkt aller Planetenbewegungen ist, sah Ludwig sich selbst als das Zentrum des Staates an. Frankreich war um 1700 die führende Macht in Europa und Ludwigs Schloss Versailles in der Nähe von Paris war das größte und prächtigste Barockschloss weit und breit. Es diente allen anderen europäischen Fürsten als Vorbild.

Mit unzähligen Zimmern, Sälen, riesigen Treppenhäusern, Kapellen, einem Theater und vielem mehr war es eine Unterkunft für ungefähr 1000 adlige Bewohner. Für sie standen außerdem etwa 15.000 Bedienstete zur Verfügung, vom Kammerdiener über den Wachsoldaten oder den Küchenmeister bis zum Musiker und den Hofkomponisten. Noch beeindruckender als das Schlossgebäude war der Schlosspark, etwa so groß wie 1000 Fußballfelder. Dort gab es unzählige Seen, Fontänen, Kanäle, Hecken, Wäldchen und Pavillons. Der Garten wurde nach geometrischen Mustern angelegt und zurechtgestutzt und sollte die königliche Herrschaft symbolisieren: Auch der Natur konnte er seinen Willen aufzwingen.

*Aufgabe: Schaut euch die Bilder vom Schloss in Versailles und den Gartenanlagen in der Bildpräsentation an. Stellt euch dann vor, ihr seid Gärtner im Schlosspark von Versailles und sollt die vier Bette um den Brunnen herum bepflanzen. Skizziert eure Ideen:*



Jetzt geht es um eine Gartenanlage für einen kleineren Fürsten, der längst nicht so viel Platz hat wie Ludwig der XIV. Es möchte einen Park, der zumindest an Versailles erinnert. Fertigt einen Plan für seinen Garten an. Verwendet dabei am besten Lineal und Geodreieck!

Hört dazu den königlichen Tanz (Le Roi Danse), den der Hofkomponist Ludwig XIV., Jean-Baptiste Lully (1632-1687), komponiert hat ([www.youtube.com/watch?v=15ouTM7Nx14](http://www.youtube.com/watch?v=15ouTM7Nx14)) und stellt eure Garten-Entwürfe hinterher aus.

